

von Helge-Uve Braun
Präsident des Bundesverbandes Geothermie e. V. (BVG)



2023 wird ein geothermisches Jahr!

Liebe Leserinnen und Leser,

im Wärmesektor, auf den mehr als die Hälfte unseres Energieverbrauchs entfällt, gibt es Aufholbedarf. Geothermie, das ist in mehreren aktuellen Studien nachgewiesen worden, hat das Potenzial, einen Großteil unseres Wärmebedarfs abzudecken. Damit nimmt die Energiequelle eine wichtige Rolle im aktuellen Transformationsprozess ein. Um den Ausbau der Geothermie-Nutzung voranzubringen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) das Papier „Eckpunkte für eine Erdwärmekampagne – Geothermie für die Wärmewende“ veröffentlicht.

Mit dem ressortübergreifend abgestimmten Eckpunktepapier legt die Bundesregierung ein Bekenntnis zur Geothermie „als Schlüsseltechnologie der Energiewende“ ab. Es sollen mindestens 100 neue tiefengeothermische Projekte angestoßen und die Rahmenbedingungen für die Nutzung aller geothermischen Energiequellen verbessert werden. Hierfür schlägt das BMWK acht Maßnahmen vor. Neben einer angestrebten Verbesserung der Förderkonditionen für Geothermieprojekte werden auch Beschleunigungen und Vereinfachungen bei den Genehmigungsverfahren in Aussicht gestellt. Wie im aktuellen bbr-Beitrag auf Seite 54 vorgestellt, gibt es hier z. B. bei den Vorgaben für Bohrdurchmesser einer Erdwärmesondenbohrung und Ringraumabdichtung Handlungsbedarf. Auch im Energie-, Berg-, Wasser- und Baurecht gibt es Verbesserungspotenziale. Diesen Novellierungsbedarfen sollte mit einem Geothermieerschließungsgesetz Rechnung getragen werden, welches alles Wesentliche in einem Trägerverfahren regelt.

Die bereits im Koalitionsvertrag angeregte Einführung eines Instruments zur Risikoabfederung befindet sich gegenwärtig im Ausgestaltungsprozess. Das BMWK-Papier sieht zudem eine umfassende Datenkampagne vor, um Informationen über lokal vorhandene oberflächennahe geothermische Potenzi-

ale zentral zugänglich zu machen. Mithilfe einer Explorationskampagne für Tiefe Geothermie sollen Standorte mit erwartetem gutem geothermischem Potenzial und nutzbarer Infrastruktur identifiziert werden. Um dem Mangel an Fachkräften im Bereich Brunnenbau, Bohrausführung, Heizungs- und Klima-Handwerk entgegenzuwirken, hebt das BMWK-Papier die Notwendigkeit von Umschulungen, Flexibilisierungen und technischer Ausbildungsförderung hervor. Die Akzeptanz vor Ort soll mit erweiterten Informationsangeboten, die die Vorzüge einer geothermischen Wärmeversorgung hervorheben, weiter verbessert werden.

Wenngleich das vorgelegte Papier auch Schwächen offenbart, indem etwa die Potenziale der Oberflächennahen Geothermie in nicht ausreichender Weise adressiert wurden, ist es doch ein richtiger Schritt in Richtung einer klimafreundlichen und zuverlässigen Wärmeversorgung. In diesem Jahr muss es nun darum gehen, die Maßnahmen wo nötig zu konkretisieren, mit Haushaltsmitteln zu hinterlegen und dann zügig umzusetzen.

Der Bundesverband Geothermie und seine Partner werden auch im Jahr 2023 den Dialog suchen und die Interessen der Branche mit Nachdruck vertreten. Die geothermische Zeitenwende kann eingeläutet werden. Die Branche steht bereit!

Ihr

Helge-Uve Braun